

Est. A - 4839 -

952.

Auswahl

von

geistlichen Liedern.

und

Lieder = Versen.

5039.



Dritter, mit einem Anhange versehener Abdruck.

Niga,

gedruckt in der Müllerschen Buchdruckerei.

—
1 8 4 0.

Der Wiederabdruck dieses Auszuges aus der „Sammlung alter und neuer geistlicher Lieder“ nebst dem Anhange wird unter den gesetzlichen Bedingungen gestattet.

Riga, am 11. März 1840.

Dr. C. E. Napieršky,
Censor.

№ 427. } Daß in dieser Schrift nichts gegen die Grundsätze der Augsburgischen Confession enthalten ist, wird desmittelst attestirt.

Riga-Schloß, den 8. März 1840.

Im Namen und von wegen des Livl. Evangelisch-Lutherischen Provinzial-Consistoriums.

R. v. Klot, Vice-Präsident.

Secr. Liedner.

I n h a l t.

1. Lob und Dank Nr. 1—8.
 2. Gottesfurcht und Gottergebenheit Nr. 9—21.
 3. Das Gebet Nr. 22—25.
 4. Der Erlöser Nr. 26—34.
 5. Kraft und Beistand des heiligen Geistes Nr. 35—39.
 6. Gottes Werke Nr. 40—45.
 7. Pflicht im Leben Nr. 46—74.
 8. Andenken an den Tod Nr. 75—78.
- Anhang. Schullieder insbesondere Nr. 79—88.

TARTU ÜLKOOOLI
RAAMATUKOGU

i 221290011

1. L o b u n d D a n k.

Mel. Es ist das Heil uns
kommen 2c.

oder: Sey Lob und Ehr' 2c.

1. Es ist ein Gott! o fühl' es, Herz; flieht, zweifelnde Gedanken! Im höchsten Glück, im tiefsten Schmerz soll nie mein Glaube wanken! Du bist, o Gott, — (ich seh' dich ja!) — in allen deinen Werken da; Du schuffst, Du lenkst sie alle.

2. Weß ist der Regen? Weß der Thau? Wer pflegt Saat und Blüthe? Wer schmückt des Sommers reiche Au' mit Wundern seiner Güte? Die Blume blüht, der Sturmwind weht durch dich; von deiner Majestät zeugt Himmel, Meer und Erde.

3. Und könntest, Gott! du jemals mir, aus deiner Welt entschwinden: so würd' ich den Beweis von dir im eig'nen Daseyn finden. — Ich bin! ich bin! — Doch kdnnt' ich seyn, wär' ich, Allmächtiger, nicht dein?

nicht dein Geschöpf, o Vater?

4. Der mich aus seiner Quelle tränkt, mich speist von seinem Gute, des Kraft in meiner Seele denkt, und wallt in meinem Blute, und fühlt und wirkt in Herz und Sinn; durch den ich ward, und des ich bin — muß der nicht seyn und leben?

[4, 1. 2. 4. 5.]

Mel. Lasset uns den Höchsten 2c.
oder: Sollt ich meinen 2c.

2. Gott, durch welchen alle Dinge sind und wirken und vergehn! stärke mich, daß ich dich singe; lehre mich, dein Lob erhöhn! Laß mich dich im Stillen loben; mich, den du, voll Lieb und Macht, aus des Irrthums tiefer Nacht, zu des Christen Licht erhoben. Dich erhebe' ich immerdar, der mich schuf und neu gebahr.

2. Könn't ihr die Gestirne zählen? Gottes Gnaden zählt ihr nicht! Er erretzet unsre Seelen, ist ihr Lohn, ihr Schild und Licht. Wenn wir, mit den Eitelkeiten, mit Versuchungen der Lust, mit dem Feind' in unsrer Brust, wenn wir mit dem Tode streiten, stärkt er uns zum Kampf und Lauf, hilft er unsrer Schwachheit auf.

[42, 1. 2.]

Mel. Heiligster Jesu, was ic.

3. Gott laßt uns preisen! Ihm, Ihm will ich singen, mit seinen Kindern Preis und Ruhm ihm bringen, in die Versammlung aller seiner Frommen mit Danken kommen.

2. Groß, prächtig, herrlich sind des Höchsten Werke! werth, daß auf sie ein jedes Auge merke! Aus ihnen schöpf' ich, selbst im bängsten Leide, stets Freud' auf Freude.

3. Was er geordnet, trägt der Weisheit Spuren; von Güte zeugen alle Kreaturen; auch hat der Treue, was sein Wort versprochen, noch nie gebrochen.

[43, 1—3.]

Mel. Wachet auf, ruft uns ic.

4. Himmel, ihr! ja ihr erzählet Jehova's Ruhm, von ihm erwählet zu Boten seiner Huld und Macht. Hört der Sterne Lobgesänge! Es singt der Himmels-Schaaren Menge: „Uns hat der Welten-Herr gemacht!“ Dem Tage sagt's der Tag, der Nacht die Nacht; wer mag den Strom bedräun? Er rauschet fort; von Ort zu Ort strömt er Erkenntniß Gottes fort.

[47, 1.]

In bekannter Melodie.

5. Nun danket alle Gott, mit fröhlichem Gemüthe! Groß und unendlich ist an uns des Herren Güte! Er hat, vom ersten Hauch des Jugend-Lebens an, uns bis auf diesen Tag unzählig Guts gethan.

2. Der ewigreiche Gott woll' uns, so lang wir leben, des Friedens edles Gut und frohe Herzen geben; durch seinen Sohn versöhnt, woll' er uns gnädig seyn, und uns, an Seel' und Leib, von aller Noth befreien.

3. Lob, Ehr' und Preis sey Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, den er uns schenkt, dem Geist

vom Himmels-Throne! Lob dem dreiein'gen Gott, nicht nur in dieser Zeit; vollkommner singen wir's in jener Ewigkeit. [53.]

In bekannter Melodie.

oder: Allein Gott in der 1c.

6. Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte; dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt; dem Gott, der allen Jammer stillt! Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', Beherrscher aller Thronen! und Die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfersmacht, die uns und sie hervorgebracht! Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber wird der weise Rath des treuen Vaters walten! In seinem ganzen Königreich ist Alles recht, ist Alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre! [57, 1—3.]

In bekannter Melodie.

7. Allein Gott in der Höh' sey Ehr', und Dank für seine Gnade. Er sorget,

daß uns nimmermehr Gefahr und Unfall schade. Uns wohlzuthun ist er bereit; sein Rath ist unsre Seligkeit. Erhebet ihn mit Freuden!

2. Ja, Vater, wir erheben dich, mit freudigem Gemüthe! Du herrschest unveränderlich, mit Weisheit und mit Güte. Unendlich groß ist deine Macht, und stets geschieht, was du be-
dacht. Wohl uns, daß du regierest!

3. O Jesu Christ, des höchsten Sohn! dich, seinen Eingebornen, dich sandte Gott vom Himmelsthron, zur Rettung der Verlorenen. Du Mittler zwischen uns und Gott, hilf uns im Leben und im Tod; erbarm' dich unser Aller!

4. O heil'ger Geist, du Geist von Gott! erleuchte, befre, tröste, die Jesus Christ durch seinen Tod zum Dienst des Herrn erlöste. Auf deinen Beistand hoffen wir; verlaß uns nicht, so sind wir hier, und auch einst ewig, selig. [341.]

Mel. Lasset uns den Herren 1c.

8. Sollt' ich meinem Gott nicht singen? Sollt' ich ihm nicht dankbar seyn? Hab' ich doch, in allen Din-

gen, so viel Anlaß mich zu freun! O, es ist ja nichts, als Liebe, die sein Vaterherz bewegt, die mich mit Erbarmen trägt, wenn ich seinen Willen übe. Alles wähet seine Zeit; Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Naheten sich mir Gefahren; kaum daß sie von fern geschreckt, hatte Gott,

mich zu bewahren, seine Hand schon ausgestreckt. Er, der über mich schon wachte, als ich kaum zu seyn begann, sah mit Vater-Huld mich an, eh' ich war und eh' ich dachte. Ueber mir ward seine Treu freundlich jeden Morgen neu.

[913, 1. 2.]

2. Gottesfurcht und Gottergebenheit.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛ.

9. Auch mich, und was ich dacht' und thu', Allwissender, das schauest Du, den keine Täuschung irren kann, als Richter und Bergel-ter an.

2. Ich beb', und dennoch freu' ich mich, Allwissender, auch über dich; daß du mich kennst, und siehst dabei, wie dürstig deiner Huld ich sey.

3. O du, der Alles, Alles weiß, Anbetung, Herr, sey dir und Preis, daß ich, in aller Finsterniß, dich habe, deines Lichts gewiß!

[8, 4—6.]

obschon meistens wunder-
bar. Wie könntest du es böse meinen? wirst du doch auch im Kreuz uns offen-
bar! Es gehe auch durch Dunkel oft dein Pfad: doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

2. Was Menschenfynn in Eins will fügen, vertheilt nach Ost- und Westen dein Verstand; was Mancher unter's Joch will biegen, hebt zu den Sternen deine starke Hand. Die Welt baut auf, und trotzt: — du reißest ein! Sie will zersthren: du machst es gedeihn!

[12, 1. 2.]

Mel. Dir, dir, Jehova, will ꝛ.

10. Du führst, o großer Gott! die Deinen stets selig,

Mel. Wachtet auf, ruft uns ꝛ.

11. Auf! erwacht, ihr frohen Triebe! Der Gott

des Himmels ist die Liebe; er ist's in alle Ewigkeit! o wo kann ich Worte finden, den Ruhm der Liebe zu verkünden, die ewig segnet und erfreut? Wer bin ich, Herr, vor dir? Nur stammeln kann ich hier: „Liebe! Liebe!“ Kein Mensch ermist, wie gut du bist; ja selbst der Engel fast es nicht.

2. Wundervoll sind deine Werke. Ich sehe Weisheit, Macht und Stärke; und meine Seele beuget sich. Aber deine Liebe thronet auch da, wo Macht und Weisheit wohnt; ich seh' es, und erhebe mich. Was ist's, das mich erschreckt? mein heller Blick entdeckt nichts, als Liebe; der kleinste Wurm, der Donnersturm, und Alles, Alles preiset sie. [14, 1. 2.]

In eigener Melodie.

12. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! ist der ein Mensch, den sie nicht rührt; der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der Ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sey ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen; vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf! Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf! Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Gut's genießen? Ist's nicht sein Arm, der Alles schafft?

3. O Gott! Laß deine Güte und Liebe mir immerdar vor Augen seyn! Sie stärk' in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn; sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; sie leite mich zur Zeit des Glücks; und sie besieg', in meinem Herzen, die Furcht des letzten Augenblicks.

[16, 1. 2. 6.]

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

13. Gott, vor dessen Angesichte nur ein reiner Wandel gilt, ewig's Licht, aus dessen Lichte stets die reinste Wahrheit quillt! Heilig und gerecht bist du, und uns Allen ruffst du zu: „Ich bin heilig! heilig werde jeder Mensch schon auf der Erde!“

2. Heilig sollen deine Kinder, ähnlich deinem

Bilde seyn. Herr, vor dir besteht kein Sünder; heilig bist du selbst und rein. Du bist nur der Tugend Freund, Uebelthaten bist du feind. Wer beharrt in seinen Sünden, kann vor dir nicht Gnade finden.

[19, 1. 3.]

Mel. Was Gott thut das ic.

14. Hier fass' ich Gottes Rathschluß nicht; dort werd' ich ihn verstehen, wenn er, zu jenem hellern Licht, wird meinen Geist erhdhen. Dann flieht die Nacht, die ich durchwacht; des neuen Lebens Morgen enthüllt, was sie verborgen.

2. Mit Allmacht herrschet Gott der Herr: Ihm sollt' ich nicht vertrauen? Er läßt, in Sonne, Luft und Meer, mich seine Weisheit schauen. Es ruft die Welt, die er erhält, aus ihren tausend Räumen: „Gott kann dich nicht versäumen!“

[30, 1. 2.]

Mel. Was mein Gott will ic.

15. Preist, Menschen, preist den Herrn der Welt! Seht seiner Vor-sicht Spuren, in Berg und Thal und Wald und Feld, ringsum auf allen Fluren!

Durch seinen Ruf, der nichts erschuf, was er nicht auch regieret, steht Alles da, wird fern und nah' sein Rathschluß ausgeführt.

2. Nichts läßt er durch ein Ungefähr, nichts ohne Zweck, geschehen. Sein Wink ruft die Geschöpfe her, sein Wink läßt sie ver-gehen; und was er thut, ist immer gut, kann nie des Zwecks verfehlen. Ihm mangelt's nicht an Macht und Licht, das Beste zu erwählen.

[35, 1. 2.]

Mel. Wachet auf, ruft uns ic.

16. Dank und Ehre Gott zu bringen, aus Herzenstrieb ihm Lob zu singen, soll ewig meine Freude seyn. Laut soll ihm mein Lied erschallen; mit väterlichem Wohlgefallen sieht er's, wenn wir uns Seiner freun. Sein Lob ist Seligkeit! Zu Himmels = Glück erneut, mit den Engeln werd' ich einst stehn, ihn näher sehn, und ewig seinen Ruhm erhdhn. [36, 6.]

Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

17. Willst du der Weisheit Quelle kennen? Es ist

die Furcht vor Gott, dem Herrn. Der, der ist weise nur zu nennen, der alle seine Pflichten gern, weil Gott sie ihm gebeut, vollbringt, wenn gleich dazu kein Mensch ihn zwingt.

2. Lern' Gottes Größe recht empfinden, und fühle deine Nichtigkeit: so wirst du nie dich unterwinden, mit thörichter Verwegenheit zu tadeln, was sein Rath beschließt, der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, so wird dir keine Pflicht zur Last. Nur das wirst du vor ihm bereuen, daß du sie oft versäumt hast. Wer Gott, als Zeugen, vor sich hat, der freut sich jeder guten That.

4. Wenn Nacht und Dunkel dich bedecken, die dem Verbrecher Muth verleihn, wird dich die Furcht des Herrn erwecken, auch dann, was Unrecht ist, zu scheu'n. Du weißt: vor seinem Angesicht ist Finsterniß, wie Mittaglicht. [63, 1—4.]

Mel. Befehl du deine Wege ꝛc.

18. Dein Auge, Gott der Gnade! sieht immer ungeschwächt, was gut sey, oder schade dem sterblichen Geschlecht; was dein Rath

außerlesen und für das Beste hält, bringst du zum Stand und Wesen, wie es dir wohlgefällt.

2. An Mitteln und an Wegen fehlt dir's, Allweiser, nicht. Dein Thun ist lauter Segen, ist auch dein Gang nicht Licht. Und wenn du deinen Kindern ein Glück hast zugebracht, so kann dein Werk nichts hindern; Du willst: es ist vollbracht.

[75, 3. 4.]

Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

19. Hinauf, mein Geist, zu Gott empor; zum Schöpfer, den im Jubelchor die höhern Geister loben! Auch dich hat er hervorgebracht; auch dich, mit weiser Huld und Macht, zu seinem Reich' erhoben. Vater! Vater! so ihn nennen, so ihn kennen und verehren, — was kann größ'res Heil gewähren?

2. Mit welcher stillen Sorgsamkeit verfolgt dein Blick mich jederzeit, auf allen meinen Wegen! Du weißt, wie schwach die Menschen sind; und leitest mich, dein schwaches Kind, dem Ziele sanft entgegen. Vater, Vater! dir vertrau' ich; o wie stärkt mich der

Gebanke: „Du bist bei mir,
wenn ich wanke.“ [87, 1. 2.]

Mel. Wer nur den lieben zc.

20. Dein Wort, o
Höchster! ist vollkommen;
es lehrt uns unsre ganze
Pflicht. Es giebt dem Sün-
der und dem Frommen zum
Lebensichern Unterricht. O
selig, wer es achtsam hört,
bewahrt und mit Gehorsam
ehrt.

2. Es leuchtet uns auf
unsern Wegen, zerstreut des
Irrthums Finsterniß. Es
füllt mit Freude, bringt uns
Segen, und machet unser
Herz gewiß. Es lehrt uns,
Höchster, was du bist, und
was dir wohlgefällig ist.

3. Dein Wort erweckt
uns, dich zu lieben, lehrt
wie viel Gut's du denen
giebst, die dein Gebot mit
Freuden üben, und wie du
väterlich uns liebst. Und
was es heilig uns verspricht,
bleibt ewig wahr und trüget
nicht. [787, 1. 3.]

Mel. Wer nur den lieben zc.

21. Der du dein Wort
mir hast gegeben, wie preis'
ich dich, o Gott! dafür!
Nie kann mein Dank dich
g'nug erheben. Durch Chri-
stum schenkst du Weisheit
mir. Kennst' ich die Lehre
Jesu nicht, wie wenig hätt'
ich Trost und Licht.

2. Auf ungewissem fin-
stern Pfade würd' ich ein
Raub des Irrthums seyn;
würd', unbekannt mit dei-
ner Gnade, in dir den stren-
gen Richter scheu'n. Ich
fände keinen Trost in Noth,
und schrecklich wäre mir der
Tod.

3. Doch allen diesen
Finsternissen des Irrthums,
und der Sünde Macht hat
Jesu Lehre mich entrißen;
ihr Licht zerstreut des Zwei-
fels Nacht; lehrt mich, wie
viel Gott für mich that, und
ebnet selbst den rauh'sten
Pfad. [788, 1—3.]

3. D a s G e b e t.

Mel. Wie groß ist des zc.

22. Dein Heil, o
Christ, nicht zu verscherzen,

sey wach und nüchtern zum
Gebet! Ein Flehn aus rei-
nem gutem Herzen hat Gott,
dein Vater, nie verschmäht.

Erschein' vor seinem Ange-
sichte, mit Dank und De-
muth, oft und gern; und
prüfe dich in seinem Lichte;
und klage deine Noth dem
Herrn.

2. Bet' oft; in Einfalt
deiner Seelen! Gott sieht
auf's Herz, Gott ist ein
Geist. Wie können dir die
Worte fehlen, wofern dein
Herz dich beten heißt? Nicht
Töne sind's, die ihm gefal-
len; nicht Worte, die die
Kunst gebeut: Er ist kein
Mensch. Ein gläubig Fallen
— das ist vor ihm Beredt-
samkeit! [111, 1. 2.]

Mel. In allen meinen ꝛc.

23. Vor dir, o Gott,
zu beten, in Freuden und in
Nöthen, erheitert Kraft und
Muth. Es schwingt der
Geist sich höher, das Herz
fühlt dir sich näher, indem
es dir am Herzen ruht!

2. Du schüttest, denk' ich
deiner, vor Uebermuth, du
Reiner! und stolzer Demuth
mich. Erleuchtest mein Ver-
ständniß, des Ewig-Wah-
ren Kenntniß im Licht zu
schaun, zu ahnen dich!

[115, 1. 2.]

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

24. Nicht um Reich-

thum, nicht um Ehre, bitt'
ich, o mein Vater, dich.
Wenn ich Welt-Besitzer
wäre; ohne Dich — wie arm
wär' ich! Nicht um lauter
heitre Morgen, nicht um
Tage ohne Sorgen fleh'
ich! — Wie auch du mich
führst: Du, mein Vater,
Du regierst!

2. Dich, o Gütigster, zu
kennen, dich in Freude, dich
im Schmerz meinen Vater
froh zu nennen, dieß nur
wünscht mein ganzes Herz.
Dank bei fröhlichen Ge-
nüssen, stillen Frieden im
Gewissen, auch bei Leiden,
Freud' an dir, Freud' am
Guten wünsch' ich mir.

[144, 1. 2.]

Mel. Von Gott will ich ꝛc.

25. Wem Weisheit
fehlt, der bitte von Gott,
der Weisheit hat. Er leitet
unsre Schritte, durch seines
Geistes Rath. Wer ist's,
der zu ihm kommt, dem er
nicht gern gewähret, was
er von ihm begehret? Gott
gibt, was Jedem frommt.

2. Sieh, Vater meiner
Väter, mir einen weisen
Sinn! Es irrt der Ueber-
treter in stolzem Dünkel
hin: ich aber wünsche mir
ein Herz, das dich nur liebe;

gern, was du forderst, übe;
das selig ist in dir.

3. Der Leib beschwert
die Seele. Wie leicht verirrt
ich mich, wenn ich mein
Glück mir wähle, erleuchtet
nicht durch Dich! Durch
jeden Schein verführt, be-
gehr' ich falsche Güter; wenn,
o mein treuer Hüter, mich
nicht dein Rath regiert.

4. Kaum treff' ich, was
auf Erden mir gut und
heilsam ist: wie kann ich se-
lig werden, wenn Du mein
Licht nicht bist? Seh' ich
nicht stets auf dich: so geh'
ich in der Irre, im Fin-
stern; und verwirre in tau-
send Netzen mich.

5. Doch du, o Herr,
bist weise; was dir, mein
Gott, gefällt, ist gut, und

dir zum Preise bezeugt's die
ganze Welt. Es lenket sie
dein Ruf zu einem großen
Ziele; zum seligsten Ge-
fühle der Güte, die uns
schuf.

6. Was ich für schädlich
achte, das macht mir dich,
o Herr, wenn ich die Frucht
betrachte, nur immer herr-
licher. Dein Urtheil trüget
nicht! Was Uebel schien,
wird Segen; die Nacht auf
deinen Wegen ein wunder-
volles Licht.

7. Mein einziges Bestre-
ben sey, was dein Rath
gebeut! Regierest Du mein
Leben, so wird es Seligkeit.
Von dir erwart' ich sie!
Wen deine Weisheit leitet,
der, treuer Führer, gleitet
auf seinen Wegen nie. [149.]

4. D e r E r l ö s e r .

Mel. Nun freut euch liebe 2c.
oder: Allein Gott in der 2c.

26. In Frieden, unsern
Weg zu gehn; zu dem, was
immer währet, vom Staube
freudig aufzusehn, hat Jesus
uns gelehret. Der Mensch-
heit Ziel, des Lebens Werth,
hat Jesus tröstend aufgeklärt.
Gott sey dafür gepriesen!

2. Daß Wahrheit nimmer
unterliegt; wie Pflicht und
Liebe handelt; wie Tugend
über Alles siegt, und fest
zum Ziele wandelt, auch
wenn ihr Hohn und Marter
droht, — verkündigt Jesu
Lehr' und Tod. Gott sey
dafür gepriesen!

[171, 2. 3.]

In bekannter Melodie.

27. „Mir nach —
spricht Christus, unser Held —
folgt meinem Vorbild, Christen!
Verleugnet euch, besiegt die Welt,
entsaget ihren Lüsten,
gebt ihren Reizungen nicht nach,
erduldet lieber Ungemach!“

2. Ja, Herr! dein Vorbild leuchte mir zu einem heil'gen Leben. Wem könnte ich auch sonst, als dir, zu folgen mich bestreben? Du zeigst den Weg zum wahren Wohl, und wie ich richtig wandeln soll.

3. So will ich denn dir, meinem Herrn, stets wohlgefällig wandeln, und in dem Kampf der Tugend gern, nach deinem Beispiel, handeln; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon. [200, 1. 2. 7.]

Mel. Mir nach, spricht zc.

28. Welch hohes Beispiel gabst du mir, o Jesu, durch dein Leben! Sollt' ich nicht gern und mit Begier dir nachzuahmen streben? nicht gehn den Weg, den du betratst? nicht freudig thun, was Du, Herr, thatst?

2. Dein Herz, von Sünden nie entweiht, war rein,

wie deine Lehre; dein ganzer Wandel Heiligkeit; dein Streben Gottes Ehre. Du littst und starbst, uns zu befreien, und unsre Seligkeit zu seyn. [203, 1. 2.]

Mel. Wär Gott nicht mit zc. oder: Sey Lob und Ehr' dem zc.

29. Dein Reich ist nicht von dieser Welt, kein Werk von Menschen = Kindern: Drum konnt' auch keine Macht der Welt, Herr, seinen Fortgang hindern. Der Wahrheit Feinde können nie das Reich dir rauben; selbst durch sie wird es vergrößert werden.

2. Weit wollst du deine Herrschaft noch in deine Welt verbreiten! D. ließen gern von dir sich doch die Völker alle leiten! Vom Aufgang bis zum Niedergang bring' alle Welt dir Preis und Dank, und glaub' an deinen Namen.

3. Ein reines Herz schaff' in uns, Herr; ein Herz nach deinem Willen; und lehre täglich freudiger uns dein Gesetz erfüllen! Gehorsam deiner Vorschrift seyn, und dann uns deiner Gnade freun, sey unser Heil auf Erden!

4. So wird dein Volk dir unterthan, und lernt die Sünde meiden; und du

führst es auf ebner Bahn
zu deines Reiches Freuden!
Und herrlich wird in dieser
Zeit, noch herrlicher in
Ewigkeit, dein großer Name
werden. [297, 1. 2. 5. 6.]

Mel. Jesu, der du meine zc.

30. Eins ist noth! Ach,
Herr, dieß Eine lehre mich
erkennen doch! Alles andre,
wie's auch scheine, ist ja
nur ein schweres Joch, un-
ter dem das Herz sich quäl-
let, und der Ruhe doch ver-
fehlet. Herr! das Eine nur
gieb mir: Deinen Frieden
dort und hier!

2. Willst du, Herz, dieß
Eine finden, such's bei kei-
ner Kreatur: laß, was ir-
disch ist, dahinten, schwing'
dich über die Natur. Wo
des Himmels Füll' erschei-
net, wo sich Gott und
Menschheit einet, nur in
Jesu, steht das Heil; da
nur suche dir dein Theil!

3. Ja, o Jesu, du alleine
sollest mein Ein und Alles
seyn! Prüf', erforsche, wie
ich's meine, tilge allen Heu-
chelschein. Wenn die Welt
bald lockt, bald höhnet, sich
das Herz nach Eitlem seh-
net: hilf mir treu seyn bis
zum Tod! Herr! dieß Eine
nur ist noth.

[299, 1. 2. 6.]

Mel. Lasset uns den Höchsten zc.
oder: Sollt' ich meinen zc.

31. Welt=Erbsen, dir
zu danken, ewig ist es un-
sre Pflicht! Wenn auch
Berg' und Hügel wanken:
deine Liebe wanket nicht.
O, von Liebe tief durch-
drungen, kamst du aus des
Himmels Reich', wurdest
Menschen=Edhnen gleich,
und von herbem Leid um-
rungen. Sieh', nun opfern
wir dir Dank; nun ertönt
dir Preisgesang.

2. Keine schmeichelnde
Begierde drängte dich zum
Eiteln hin; Unschuld nur
war deine Zierde: Seelen=
Ruhe dein Gewinn. Wil-
lig trugst du deine Bürde;
tratest arm und still hervor;
hobst die Welt zu Gott em-
por; sorgtest, daß sie selig
würde. Herr, wie traurig
war dein Loos! und dein
Geist, wie gut! wie groß!
[313, 1. 2.]

Mel. Wie schön leuchtet zc.

32. Wie groß, wie
angebetet ist dein Segens=
Name, Jesus Christ! wie
theuer deinem Volke! Welch
Licht ging in der Finsterniß
mit dir der Welt auf! wie
zerriß, wie floh des Irr-
thums Wolke! Segnend

kamst du — Lieb' und Wahr-
heit, Himmels-Klarheit sank
hernieder: und der Friede
kehrte wieder!

2. Vom Aufgang bis
zum Niedergang erschallet
dir der Lobgesang erretteter
Gerechten! Unzählbar sind
die Schaaren schon, die
gerne dir, vor deinem Thron,
ein würdig Loblied bräch-
ten! Jesu! Jesu! ihrer
werden mehr auf Erden dir
lobsingen, Preis und Ruhm
und Dank dir bringen!

[315, 1. 4.]

Herzen hält, dem kann die
ganze Welt die Seligkeit
nicht rauben!

3. Auf, Christen, die ihr
ihm vertraut! laßt euch kein
Drohn erschrecken! Gott,
der vom Himmel auf uns
schaut, er wird uns mäch-
tig decken. Der Herr, der
starke Gott, hält über sein
Gebot; giebt uns Geduld
in Noth, und Kraft und
Muth im Tod. Nichts,
nichts kann Christen schref-
ken!

[794.]

Mel. Allein Gott in der Hdh' :c.

34. Als Jesus kam, sah
sich, erfreut', der Mensch in
Gott-Berklärung. Er kam:
und Lieb' und Heiligkeit ward
nun zur Gott-Berehrung.
Er ging, erhöht als Got-
tes Sohn, zurück zur ew'gen
Liebe Thron, und macht die
Seinen selig.

2. O Heil uns! Heil!
auch wir sind sein! Sey,
Vater! sey gepriesen, daß
deinen Kindern, reich und
rein, der Wahrheit Ströme
fließen. Und dir, der uns
das höchste Gut am Kreuz
erkauft mit Schmach und
Blut, Dank! Dank dir,
Jesus Christus!

[812, 4. 5.]

Mel. Eine feste Burg ist :c.

33. Wenn Christus sei-
ne Kirche schützt, so mag
die Hölle wüthen. Er, der
zur Rechten Gottes sitzt, hat
Macht ihr zu gebieten. Er
ist mit Hülfe nah; wenn er
gebeut, steht's da. Er
schützt seinen Ruhm, und
hält das Christenthum; mag
doch die Hölle wüthen.

2. Der Frevler mag die
Wahrheit schmähn; Uns
kann er sie nicht rauben.
Der Unchrist mag ihr wider-
stehn; wir halten fest am
Glauben. Gelobt sey Je-
sus Christ! Wer hier sein
Jünger ist, sein Wort von

5. Kraft und Beistand des heiligen Geistes.

Mel. Freu dich sehr o meine zc.

35. Geist des Friedens und der Liebe! bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb' und Sanftmuth übe, und mir's rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann; wenn meine Hand, zur Erleicht' rung von Beschwerden, kann dem Nächsten nützlich werden.

2. Was sich Gutes in mir findet, ist ein Gnadenwerk von dir; selbst den Trieb hast du entzündet, daß mein Herz verlangt nach dir. O, so setze, durch dein Wort, deine Gnadenwirkung fort, bis sie, durch ein selig's Ende, herrlich sich an mir vollende!

[325, 1. 4.]

In bekannter Melodie,
oder: Herr Jesu Christ, dich zc.

36. Komm, Schöpfer! komm, o heil'ger Geist! schaff' deiner Menschen Herzen neu! Du kennest dein Geschöpf, und weißt, wie jeglichem zu helfen sey.

2. Du Geist der Weisheit! leite du uns zu der Wahl des besten Theils; dem Himmel führ' uns Alle

zu, du Führer auf der Bahn des Heils!

3. Uns strahle deiner Wahrheit Licht! gieb uns in's Herz der Liebe Gluth, zum Vater frohe Zuversicht, zur Tugend Kraft und festen Muth!

[330, 1—3.]

Mel. Ich dank' dir schon zc.

37. Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit, ich fleh' um deinen Geist, Gott, den zu meiner Seligkeit dein theures Wort verheißt.

2. Die Weisheit, die vom Himmel stammt, o Vater, lehre mich; die Weisheit, die das Herz entflammt zur Liebe gegen dich.

3. Dich lieben, Gott, ist Seligkeit! Gern thun, was dir gefällt, wirkt edlere Zufriedenheit, als alles Glück der Welt.

[332, 1—3.]

Mel. Lobe den Herren, den zc.

38. Vater im Himmel! wenn irdische Väter sich freuen, flehenden Kindern, was nützt und erquickt, zu verleihen, Vater, so gieb uns deinen Geist, und den Trieb, dir Leib und Seele zu weihen.

2. Heiliger Geist! o so lehre uns Jesum erkennen; hilf uns, dem Laster entfliehen, für Tugend entbrennen; folgsam zu seyn, laß unsre Herzen erfreun; nicht bloß uns Christen zu nennen! [337, 1. 2.]

Mel. Jesu, der du meine ic.

39. Ach, wann werd' ich von der Sünde, Gott, mein Vater, völlig frei; daß ich ganz sie überwinde, ganz dir wohlgefällig sey? Noch nicht (ich gesteh's mit Thränen) kann ich mich von ihr entwöhnen; immer noch ereilt sie mich, und versucht mich wider dich!

2. Heil mir! du verzeihst Gebrechen unsrer irdischen Natur. Nicht die Schwachheit wirst du rächen; bösen Vorsatz straffst du nur. Hätt' ich nicht den Trost, ich würde, unter meiner Mängel Bürde, ganz erliegen; und mich dein, höchstes Gut, nie wieder freun!

3. Wenn ich falle, laß mich's merken; laß mich streben, aufzustehn! Eile, mich, dein Kind, zu stärken; lehre selbst mich fester gehn; warne mich; sey mein Begleiter! Täglich führe, Gott, mich weiter, bis ich, in der Ewigkeit, dringe zur Vollkommenheit!

[862, 1. 4. 6.]

6. G o t t e s W e r k e.

Mel. In allen meinen ic.

40. Wie ist doch diese Erde, Gott! durch dein hohes „Werde!“ so herrlich und so schön! vom Morgen roth bekränzet, vom Mondes-Strahl beglänzet, gleich behr, gleich lieblich anzusehn!

2. Kommt dankend, Menschen! tretet vor Gottes Antlitz, betet ihn an, sinkt in den Staub! „Ja! groß sind Gottes Thaten!“ so rufen Bäch' und Saaten, so

flüstert sanft das junge Laub.

3. O schließt, wie Sommer = Auen, in Liebe und Vertrauen, euch an einander an; und jeder Mensch erfreue des Menschen sich, und streue ihm Freuden auf die Lebensbahn.

[358.]

Mel. Wenn wir in höchsten ic.

41. Auch für den Winter danken wir, Herr, unser Gott und Vater, dir;

nicht für der Felder Segen
nur, auch für den Schlum-
mer der Natur.

2. Ein silber=farbened Ge-
wand schmückt Berge, Hü-
gel, Thal und Land. Wie
schön sie sind! wen freuet
nicht der tiefern Sonne
mildes Licht! [371, 1. 2.]

Mel. Lasset uns den Höchsten ꝛ.
oder: Sollt' ich meinem Gott ꝛ.

42. Alles rühmt des
Schöpfers Ehre, Alles rüh-
met seine Macht. Ohne
Zahl sind jene Heere, die
sein Wink hervorgebracht.
Herrlich strahlet deine Sou-
ne, Gott, von deinem Him-
mel her; strömt aus ihrem
Flammen=Meer Leben uns,
und Licht und Bönne. Und
die heil'gen Sterne weihn
zu der Ewigkeit uns ein.

2. Allenthalben find' ich
Spuren: Gott ist weise,
gut ist Gott. Herr, dich
lobet auf den Fluren früh
der Thau, beim Morgen-
roth. Herrlich glänzen die
Gefilde, wenn der neue Tag
erwacht. Gott, der weiten
Schöpfung Pracht predigt
deine Tren und Milde.
Wer kann auf zu deinen
Höh'n, ohne Dank und
Rührung, sehn?

[377, 1. 2.]

Mel. Wer nur den lieben ꝛ.

43. Begabt mit wun-

dervollen Sinnen, mit Frei-
heit, mit Vernunft von dir,
sollt' ich, o Gott, dich lieb-
gewinnen, dich nur; und
nichts gebrähe mir. Ach,
möchte meine Seele dein
mit allen ihren Kräften
seyn!

2. Gott, welcher Vor-
zug, dich zu kennen, dich,
Urquell der Vollkommen-
heit! Dich, Gott der Liebe!
Vater nennen, welch' un-
nennbare Seligkeit! Dir,
Ew'ger, soll mein Geist
sich weihn in Recht und
Wahrheit — er ist Dein!

[386, 5. 6.]

Mel. Wie groß ist des ꝛ.

44. Im Herzen ruhet
tief verborgen, was uns
des Ew'gen Kinder nennt;
es regt sich, wenn, am Ju-
gend=Morgen, des Lebens
Durst in uns entbrennt; es
bleibt, wenn unser Abend
sinket, bleibt, wenn des
Grabes Nacht sich naht.
Dieß ist es, dem der Him-
mel winket, dieß führet uns
den Sternen Pfad.

2. Du bist es, Sinn für
höh'res Streben, als jenes,
das dem Staube gnügt!
du bist es, Heiliges im
Leben, das jeden niedern
Trieb besiegt! Ach, nie ge-
stillte, herbe Schmerzen ge-
bierst du dem, der dich ver-

lor; doch kindlich = reine treue Herzen hebst du zu Gottes Thron empor.

[398.]

Mel. Komm her zu mir ꝛc.

45. Was in mir forschst, was in mir denkst, hast du, mein Schöpfer, mir geschenkt, gieb, daß ich dir's auch weihe. Von dir kommt

Wissen und Verstand; gieb, daß der Gaben deiner Hand ich mich mit Demuth freue.

2. Ich ward, durch deiner Allmacht Ruf, daß, was ich bin; nicht ich erschuf mir meiner Seele Kräfte! Sie fortzubilden, wer verleiht, als du, mir die Gelegenheit, und Segen zum Geschäfte?

[409, 1. 2.]

7. P f l i c h t i m L e b e n.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

46. Wenn ich ein gut Gewissen habe, so hab' ich große Seligkeit! Es ist des Himmels höchste Gabe, das beste Gut in dieser Zeit; in Freud' und Leiden giebt es hier die wahre Ruh' der Seele mir.

2. Dann beb' ich nicht, wenn Sünder beben, daß Gott gerecht und heilig ist. Mein Herz giebt Zeugniß meinem Leben, daß ich gewandelt als ein Christ; des göttlichen Berufes werth, den mich mein Heiland wandeln lehrt.

3. O Seele! sey demnach beflissen, daß Frömmigkeit und Heiligkeit dir immerdar ein gut Gewissen und Glaubens = Zuversicht verleiht. Und du, mein

Gott, regiere mich! denn, o was könnst' ich ohne dich?

[412, 1. 2. 7.]

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

47. Ob du auch über's Meer entflohest, und eine grause Wüste dir zu deiner Wohnung außersähest: ein böß Gewissen folget dir. Kein Jauchzen wird es überschrein; kein Bild der Wollust schläfert's ein.

2. Wohl dem, der in sich selber findet, was ihm die Welt nicht geben kann; sein Glück in dem Bewußtseyn gründet: „daß er das Wort der Pflicht gethan;“ der höher, als den Ruhm der Welt, dich, freudiges Gewissen! hält.

[414, 2. 3.]

Mel. Herr Jesu Christ, dich ic.
oder: Wie sicher lebt der ic.

48. Gedanke der Unsterblichkeit, erhebend über Welt und Zeit! besiege du in meiner Brust die Stürme niedrer Sinnenlust.

2. Ich bin ein Pilger in der Zeit; mein Hoffen ist die Ewigkeit. Nur, was das Grab nicht mit verschlingt, sey das, wonach mein Streben ringt.

3. Gieb mir, o Du, der willig giebt! ein Herz, das nur das Gute liebt; und meine wahre Größe sey: „Zufrieden und der Pflicht getreu!“ [421, 7—9.]

Mel. Jesu, meine Zuversicht ic.
oder: Jesus lebt, mit ihm ic.

49. Wie ein Schatten wankt und kreist, was verging, vor deinem Blicke; lohnend, strafend kehrt dem Geist die Erinnerung zurück; knüpft die flücht'ge Lebenszeit an die Bahn der Ewigkeit.

2. Was du thatst, es folgt dir nach, was du dachtest, hat sein Leben. Alles eilt, sich tausendfach in dein Schicksal zu verweben; Hölle und der Engel Lust schafftst du selbst, in eigener Brust. [424, 3. 4.]

Mel. Was Gott thut, das ic.

50. Ach, Alles das, was zeitlich heißt, kann Seelendurst nicht stillen! Zu hohe Triebe fühlt der Geist; nichts Endlich's kann sie füllen. Was wahres Wohl ihm geben soll, muß mit ihm ewig dauern, auch in des Grabes Schauern.

2. Vergebens bleibt es, außer sich die wahre Ruh' zu finden: nein, diese muß sich innerlich, muß auf uns selbst sich gründen! Gewissen, du giebst diese Ruh'; nur du kannst sie bewahren, in allen Welt-Gefahren.

3. Nach Wahrheit und Gerechtigkeit mit treuem Eifer streben, in dieser Vorberbeitungs-Zeit nicht uns, dem Herrn nur, leben, ihm ähnlich seyn, dieß, dieß allein, ist Weisheit, Ruhe, Leben; und dieß nur sey mein Streben. [429, 3—5.]

Mel. Jesus, meine Zuversicht ic.

51. Unausprechlich schnell entfliehn die uns zugezählten Stunden. Wie ein Traum sind sie dahin, und auf ewig uns verschwunden. Niemals kehrt ein Augenblick, uns zum Heil, davon zurück.

2. Laß bei ihrer Flüchtigkeit, Ewiger! mich nie ver-

gessen, wie unschätzbar sey die Zeit, die du uns hier zugemessen; wie, was hier von uns geschieht, ew'ge Folgen nach sich zieht.

[432, 1. 2.]

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

52. **D** daß von meinen Lebens=Tagen doch keiner ganz verloren sey! Verlorne Stunden — ach! sie nagen zu spät das Herz mit bitterer Reu, und den entflohnem Augenblick bringt mir kein Gram, kein Flehn zurück.

2. Laß jeden meiner Augenblicke, o Gott! mir innig theuer seyn; die Zeit, die du zum Seelen=Glücke mir gabst, durch Sünden nie entweihn; verschwenden nie an eiteln Tand, was du an Kraft mir zugewandt.

[433, 1. 2.]

Mel. Wie groß ist des ꝛc.

53. **E**ilt, kurze Tage meines Lebens, eilt euern schnellen Flug dahin! Ich weiß: „ich lebe nicht vergebens!“ weil ich dereinst unsterblich bin. Sie fliehn, die kurzen Augenblicke, wie süße Morgen=Träume fliehn, und jeder ist mir doch, zum Glücke der ganzen Ewigkeit, verliehn!

2. Wohl mir, wenn mir nicht eine Stunde des Lebens

ungenützt verschwand; wenn ich, treu beim verliehnen Pfunde, nie meines Daseyns Pflicht verkannt. Früh oder spät mag sie dann schlagen, die Sterbe=Glocke meiner Zeit; ich darf, bei ihrem Laut, nicht zagen vor dem Gericht der Ewigkeit.

[435, 1. 2.]

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

54. **D** Herr, vor träger Weichlichkeit wollst du mein Herz bewahren! So werd' ich aus Gemächlichkeit nie meine Kräfte sparen; erholen werd' ich mich nur dann, wenn ich, an Kraft erschöpft, mich kann zu neuer Arbeit stärken.

2. Weck' mich zum Fleiß, und laß mich nicht die Zeit mit Nebendingen, die weit entfernt von meiner Pflicht, verschwenderisch verbringen. Daß müsse mein Vergnügen seyn, mich den Geschäften ganz zu weihn, die du mir auferleget.

[436, 3. 4.]

Mel. Aus tiefer Noth ꝛc.
oder: Wenn meine Stunde ꝛc.

55. **D** wär' ich, wär' ich ganz befreit von jeder Lust zu Sünden! Du Heiligster! nur Heiligkeit kann Gnade vor dir finden. Mag sie's vor Menschenblick' auch seyn, vor Dir ist keine Sün=

de klein; Du richtest Sinn und Folgen!

2. Wer von den kleinsten Pflichten weicht, kann großes Heil verlieren; der kleinste Fehltritt kann so leicht selbst bis zum Laster führen. Wer auch nur Eine Sünde liebt, und ihrem Willen sich ergiebt, geht Pfade des Verderbens.

3. Drum hilf, Gott, daß mit bangem Blick ich jeden Fehltritt scheue! ruf' den Verirrten schnell zurück, und segne fromme Reue! Dann wird mich deine Huld erfreun, und meines Kampfes Lohn wird seyn, daß ich stets besser werde. [456.]

Mel. Herzliebster Jesu, was zc.

56. **D**wären wir, vom Jüngling' bis zum Greise, gehorsam deinem Willen, Gott, und weise: was würden wir, mit freudigem Gewissen, für Glück genießen!

2. So zahllos, Vater, sind die milden Gaben, die wir von dir zu wahren Freuden haben! So reich strömt uns der Tugend Heil und Segen von dir entgegen!

3. Wie würd' erhöht die wahre Lust auf Erden, wie würde jede Last erleichtert werden, wenn unser Herz

den Täuschungen der Sünde stets widerstände!

[457, 1—3.]

Mel. Jesus, meine Zuversicht zc.

57. **D**wie sanft ist dein Gebot, Herr, wie selig macht dein Wille! leicht wird jede Erdennoth, wenn Gewissensruh' und Stille in der Seele freundlich wohnt, Tugend sich mit Tugend lohnt.

2. Aber, ach! ist er entflohn, des Gewissens hoher Friede, dann wird Quaal der Sünde Lohn, und ihr Dienst macht lebensmüde. Keine wahre Freude blüht, wenn des Herzens Unschuld flieht. [458, 1. 2.]

Mel. Durch Adams Fall ist zc.

58. **W**ie furchtbar wird die letzte Noth den sichern Sünder wecken! Es stehet einst vor ihm der Tod mit allen seinen Schrecken; von ihm zurück weicht jedes Glück; die Freuden sind verschwunden. In seiner Pein ist nichts mehr sein, als, ach, sein Herz voll Wunden.

2. Er achtete sich selber nicht, ein Sklave seiner Triebe; er folgte nicht dem Ruf zur Pflicht, dem Ruf der ew'gen Liebe. Wie kann er nun noch Buße thun,

noch heiligen sein Leben?
Wie Rechenschaft von Zeit
und Kraft dem höchsten
Richter geben?

3. Von Zeit und Kraft,
die Gott ihm gab, damit
er nützlich würde, folgt ihm
kein Trost an's dunkle Grab;
er war der Erde Bürde: hat
manches Herz erfüllt mit
Schmerz; und manches,
ach, vergiftet! Es wirkt
fort durch That und Wort,
was Böses er gestiftet.

[459, 1—3.]

Mel. Was mein Gott will ꝛ.
oder: Durch Adams Fall ꝛ.

59. Gott will: wir sol-
len glücklich seyn! drum gab
er uns Gesetze; sie sind es,
die das Herz erfreuen, sie
sind des Lebens Schätze. Er
red't in uns durch den Ver-
stand, und spricht durch das
Gewissen, was wir, Ge-
schöpfe seiner Hand, fliehn
oder wählen müssen.

2. Ihn fürchten, das ist
Weisheit nur, und Freiheit
ist's, sie wählen. Ein Thier
folgt Trieben der Natur;
ein Mensch dem Licht der
Seelen. Was ist des Gei-
stes Eigenthum? was sein
Beruf auf Erden? Die Zu-
gend! — Was ihr Lohn,
ihr Ruhm? Gott ewig ähn-
lich werden!

3. Dich stärke, auf der

Zugend Pfad, das Beispiel
sel'ger Geister; ihn zeigte
dir, und ihn betrat ja selbst
dein Herr und Meister. Dich
müsse nie des Frechen Spott
auf diesem Pfade hindern;
der wahre Ruhm ist Ruhm
bei Gott, und nicht bei
Menschen-Kindern.

4. Sey stark, sey männ-
lich allezeit; tritt oft an
deine Bahre; vergleiche mit
der Ewigkeit den Kampf
so kurzer Jahre. Das Klei-
nod, das dein Glaube hält,
wird neuen Muth dir geben;
und Kräfte der zukünft'gen
Welt, die werden ihn be-
leben. [468, 5—8.]

In bekannter Melodie.
oder: Herr Jesu Christ, dich ꝛ.
oder: Erhält' uns, Herr ꝛ.

60. Ich geh' in deiner
Kraft einher! Was du ge-
bietest, Gott, ist schwer;
doch dem nur, der nicht
Kraft und Licht bei dir
sucht; deinen Kindern nicht!

2. Du machtest meinen
Gang gewiß; ich fürchte
keine Hinderniß. Denn du,
des Lichtes voller Quell,
machst rings um mich die
Schatten hell.

3. Mit dir besieg' ich al-
len Reiz zum Bösen, Wol-
lust, Stolz und Geiz; ge-
rüstet, Herr, mit deiner
Kraft, bekämpf' ich jede
Leidenschaft. [473, 1—3.]

Mel. In allen meinen ꝛc.

61. Was ich nur Gutes habe, ist deine milde Gabe, du Vater alles Lichts! Mein Daseyn und mein Leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl Verstand, als Kräfte zum nützlichen Geschäfte, hab' ich aus deiner Huld. Dein ist's, wenn gute Thaten dem Vorsatz wohl gerathen; an Fehlern bin ich selbst nur schuld.

3. Das Glück, daß ich mich freue, wer schafft mir's? Deine Treue, du Herr der ganzen Welt. Du ordnest unsre Tage, ihr Glück und ihre Plage, nur so, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt' ich mich denn erheben, wenn mir, in diesem Leben, viel Gutes wiederfährt? Was hat dich, Herr, bewogen, daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der Huld, die ich besinge, und werd' es ewig seyn. O laß mich's nie veressen! So werd' ich nie vermessen der Eigen-Liebe Weihrauch streun.

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit Vater-Händen mir gütig zugewandt, dir treuer stets zu werden,

daß sey mein Fleiß auf Erden; dazu gieb Demuth und Verstand. [478.]

Mel. Wår' Gott nicht mit uns ꝛc. oder: Sey Lob und Ehr' dem ꝛc.

62. Wenn ich mit mehr als Menschenkraft, mit Engel-Zungen, red'te, und wenn ich alle Wissenschaft, selbst Wunder-Gaben, hätte; und hätte doch kein liebeich Herz: was wår' ich? Nur ein tönend Erz, nicht ew'ger Liebe Stimme.

2. Gåb' ich mein ganzes Eigenthum, mit reicher Hand, den Armen, und thåt' es aus Begier nach Ruhm, nicht aber aus Erbarmen; ja, stürzt' ich mich mit Heldenmuth, gleich Märtyrern, in Feuers-Bluth: umsonst wår's ohne Liebe!

[493, 1. 2.]

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

63. Wenn Menschen streben, dir an Güte und Wohlthun, Vater, gleich zu seyn, und mich, mit willigem Gemüthe, durch ihren Rath und Trost erfreun; mit deinem Segen lohne dann, was ich nach Wunsch nicht lohnen kann.

2. Ich will mich aller ihrer Freuden und ihres Glücks von Herzen freun;

voll Kummer über ihre Leiden, gern, wie ich kann, ihr Tröster seyn; und kann ich lindern ihre Noth, mit Freuden will ich's thun, o Gott!
[518, 1. 2.]

Mel. Dir, dir, Jehova, ꝛc.

64. O Preis dir, der du schon der Jugend, auch unter uns, mit Vaterhuld gedenkst; zum Ziel der Weisheit und der Tugend, durch treue Führer, ihre Schritte lenkst. Am herrlichsten geht deiner Menschheit Ruhm hervor aus der Erziehung Heiligthum.

2. Drum sey's als Heiligthum verehret, drum sey's als theures Heiligthum geliebt, das Glanz und Schutz dem Thron gewähret, und Freuden auch der ärmsten Hütte giebt. Und Achtung lohne, Lieb' und Dank erfreu' verdienter Lehrer vielgeprüfte Treu.

3. Was fromme Mühe weislich sä'te, sey gegen jeden Frevel fest verhegt; und keines Leichtsinns Spiel zertrete, was heil'ge Liebe sorgend hat gepflegt. Und auch der Aeltern Schwachheit hindre nie die reiche Frucht von treuer Lehrer Müh'.

4. Sieh, guter Gott, den

Lehrern Kräfte, voll hohen Sinns die Seelen dir zu weihn; laß regen Fleiß im Lehrgeschäfte stets ihren Ruhm und ihre Freude seyn! Ihr Beispiel sey, gleich ihrem Unterricht, der Jugend stets ein sicher leitend Licht.

5. Laß sie durch Ernst dem Leichtsinn wehren, durch Freundlichkeit die Herzen an sich ziehn; auch wenn sie strafen, mild belehren, und sorgsam selbst den Schein des Unrechts fliehn. Religion und reine Sittlichkeit verbreite sich, durch sie, in ferne Zeit.

6. Wenn sie des Tages Lasten drücken, wenn Sorg' und Gram die Freudigkeit verscheucht: dann laß sie jenen Lohn erblicken, den deine Hand einst treuen Lehrern reicht. Es jauchzen ihnen einst ja Geister zu: „Du weihetest mich zur Geister-Würde! Du!“ [545.]

Mel. Ach, was soll ich ꝛc. oder: Sollt' ich meinem Gott ꝛc.

65. Keine Liebe gleicht der Liebe, die in Aeltern- Herzen wallt; leicht wird jede andre kalt; aber o! die heißen Triebe guter Aeltern für ihr Kind bleiben ewig, was sie sind.

2. Fordre Opfer auch die

Pflege: hohe Freude ist für sie treuer Liebe Sorg' und Müh'! Immer thätig, immer rege schaut der Aeltern Liebesfönn auf des Kindes Wohl nur hin.

3. Welcher Vater, um aus Fluthen seine Kinder zu befreien, stürzte sich nicht selbst hinein? Würd' nicht gern die Mutter bluten, risse Blut ihr Kind aus Noth; Mutter-Liebe trotzt dem Tod! [560, 1—3,]

Mel. Wer nur den lieben zc.

66. Der du den Menschen schufst und leitest, mit immer gleicher Treu' ihn liebst; was ihn erfreut, ihm mild bereitest, versagend auch noch reich ihm giebst! Es töne fröhlich, Herr, dein Preis in jedes Lebens=Altens Kreis'.

2. Verleih' der Jugend Kraft und Lehre; zur Mäßigung, wenn sie sich freut, zur Demuth auf der Bahn der Ehre, zum Muth, wenn Gefahr ihr dräut. O, laß sie fleißig, gut und rein, und stark in der Versuchung seyn.

3. Hilf selbst dem reifern Leben ringen; den Eigennutz, den Hang zur Rast, die Lust der Welt, sich selbst, bezwingen; still tragen seiner Mühe Last. Der Lebens=Tag sey nicht zu

schwül, und leitend glänze stets das Ziel!

4. Erscheint der Abend dann den Greisen, so reich' den Müden einen Stab; Erinnerung müsse froh dich preisen für Alles, was das Leben gab; und endet matt der Pilgerlauf, so nehm' den Geist dein Himmel auf.

[568.]

Mel. Wie groß ist des Allm. zc.

67. Wohl dem, der schon des Lebens Morgen ganz seinem Herrn und Schöpfer weihet, beschäftigt mit den edlen Sorgen der Ausfaat für die Ewigkeit! Ach, möchte früh doch unsre Jugend die Lüste, wie das Laster, fliehn! ihr Herz, für Wahrheit und für Tugend, im frommen Gottes=Glauben, glühn.

2. O Jugend! wandle fest und heiter zum hohen Ziel die steile Bahn; ein reines Herz führt kräftig weiter, froh schaut das Auge himmel=an. Und wo Verführer dich umgeben, besiege sie durch Wachsamkeit; ermüde nie in deinem Streben nach Unschuld und Vollkommenheit.

3. Dann sind dir freudenreich die Tage der kurzen, ernstern Pilgerzeit; du fürchtest keiner Zukunft Plage,

dich reut nie die Vergangenheit. Im Saaten = streuen für die Tugend, vergift so leicht die Mühe sich; die schöne Blüthe frommer Jugend lobnt einst mit Himmels = Früchten dich. [569.]

Mel. Alle Menschen müssen ꝛ.

68. Jedes neuen Tags Erwachen, ist der Liebe Wiederkehr, und verjüngte Freuden lachen, dank = erweckend, um uns her. Jeder Tag ruft uns in's Leben, daß Du uns zum Heil gegeben. Jeder Morgen bürgt auf's neu, Vater, uns für Deine Treu'.

2. Wär' auch jedes Tags Erwachen, unsers Dankes Wiederkehr! eine Frist des Heils dem Schwachen! bliebe keiner thaten = leer! — Möchte jeder unserm Leben hñh're Tugend = Weihe geben! Bürgte jeder Tag auf's neu' Dir für unsre Kindes = Treu'! [609.]

Mel. Alle Menschen müssen ꝛ.

69. Weise hüllt in Finsternissen Gottes Huld die Zukunft ein; deutlich sie voraus zu wissen, würde mir nur Marter seyn. Sah' ich Glück auf meinem Wege: würd' ich, trotz'ig oder träge, immer nur nach Größern sehn, und die Gegenwart verschmähn.

2. Sah' ich Unglück: würd' ich zittern; und die noch so ferne Zeit würde mir ein Glück verbittern, das mich ißt so rein erfreut. Laß mich, was ich habe, nützen; soll ich Freuden, Gott, besitzen, ihrer mich recht dankbar freun; aber auch den Gram nicht scheun.

3. Du führst mich, durch Glück und Leiden, wenn ich dir geheiligt bin, zu des Herzens hñhern Freuden, zu des Himmels Frieden hin! Hab' ich dich, was kann mir schaden? Auf des Lebens Dornen = Pfaden, wie auf seiner Rosen = Bahn, walle ich zum Ziel hinan. [647.]

Mel. Aus meines Herzens ꝛ.

70. Dir, Vater aller Dinge, sey Leib und Seel' geweiht! Ich bin viel zu geringe, Herr! der Barmherzigkeit, die du an mir gethan. Zu schwach sind Psalm und Lieder; ich falle vor dir nieder, und bete feiernd an.

2. Herr! was ich bin und habe, der Geist, der in mir denkt, ist Alles deine Gabe; du hast es mild geschenkt. Du, Herr, hilfst wunderbar! Es ward für mich erkohren, noch eh' ich war geboren, was mir das Beste war. [653, 1. 2.]

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.
oder: Schwing dich auf zur ꝛc.

71. Wer wohl auf ist
und gesund, ruhig im Ge-
müthe, der erhebe, mit Herz
und Mund, seines Gottes
Güte. Und, in einer rei-
nen Brust, Gott dafür zu
ehren, müsse nie der Sünde
Lust seinen Leib verheeren.

2. Leichtes und gesundes
Blut giebt ein frohes Leben.
Schenkt uns Gott dieß edle
Gut, ist uns gnug gegeben.
Hier ist unsre Prüfungszeit;
die wir bess're Gaben, in der
Unvergänglichkeit, noch zu
hoffen haben. [656, 1. 2.]

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.
oder: Sey Lob und Ehr' ꝛc.

72. Bis hieher hat dich
Gott gebracht! o preise
seine Güte und seine wun-
dervolle Macht, mit kindli-
chem Gemüthe, die täglich
sich an dir erneut; o fühle
seine Freundlichkeit; preis'
ihn, den Gott der Liebe!

2. Ja, Herr! dir bring'
ich Preis und Dank, für
alle deine Treue, der ich
bisher mein Lebenlang so
reichlich mich erfreue! Bet'
ihn, mein Geist, mit Ehr-
furcht an! Der Herr hat
viel an mir gethan, hat
täglich mir geholfen.

3. Hilf fernerhin, mein
treuer Hort, du Quelle aller
Freuden! Hilf täglich, hilf
an jedem Ort! hilf auch im
schwersten Leiden! Hilf mir
auch in der letzten Noth!
ein sanfter Schlummer sey
mein Tod; und Wonne
mein Erwachen!

[657, 3—5.]

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

73. Verzehre nicht des
Lebens Kräfte in träger Un-
zufriedenheit; besorge dei-
nes Stands Geschäfte, und
nütze deine Lebenszeit. So
findest du den Weg zur
Ruh'; die Quelle deines
Glücks bist Du. [658, 4.]

Mel Nun danket alle Gott ꝛc.

74. Du, der so gern
beglückt, gern Freuden uns
bereitet! wie selig, wer,
von dir an Vaterhand ge-
leitet, nur dann sich glück-
lich fühlt, wenn er zu dir
sich hält, und solche Freude
sucht, die dir, o Gott, gefällt!

2. Wie selig, wenn sein
Geist zu dir, durch den er
lebet, durch den er denkt
und wählt, sich oft und
gern erhebet; wenn er die
Freude kennt, mit dir allein
zu seyn; erstaunt sich deiner
Macht und deiner Huld zu
freun! [666, 1. 2.]

8. Andenken an den Tod.

Mel. Wer nur den lieben zc.
oder: Wer weiß, wie nahe zc.

75. Jetzt leb' ich; ob ich morgen lebe, ob diesen Abend, weiß ich nicht. O! lehr' du, dem ich mich ergebe, Herr! lehr' mich selbst die große Pflicht: „Durch deines heil'gen Geistes Kraft, stets fertig seyn zur Rechenschaft.“

2. Die Blume, die am Morgen stehet, fällt vor der Abend-Dämm'ung ab. Die Luft, die jetzt mich angewehet, stürzt mich vielleicht in's nahe Grab. Des Lebens vollstes Wohlgefühl stürmt sich am frühesten oft an's Ziel.

3. Entziehe dich dem Welt-Getümmel; hier ist der Kampf, und dort ist Ruh'. Dein Wandel, Seele! sey im Himmel, du eilst dem bessern Leben zu. Nach einer kurzen Prüfungs-Zeit ist Ewigkeit, ist Ewigkeit!

[729, 1—3.]

Mel. Jesus, meine Zuversicht zc.

76. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen geben, — nichts wird dich im

Tod erfreuen! Diese Güter sind nicht dein.

2. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor Gott dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod versüßen; dieses Herz, ganz ihm geweiht, giebt im Tode Freudigkeit.

[730, 2. 3.]

Mel. Freu' dich sehr, o meine zc.

77. „Geist!“ das ist mein hoher Name! Dieser Leib ist Hülle nur; einst des edlern Leibes Saame, auf der Auferstehung Flur. Wie das Saamenkorn verdirbt, Frucht zu tragen: also stirbt auch mein Leib, ein höh'eres Leben einem edlern Leib' zu geben.

2. Dieser heiße Durst im Herzen nach der Unvergänglichkeit; dieser Drang in Leid und Schmerzen, nach der Heimath aus der Zeit — Zeugen, Bürgen sind sie mir, daß ich mich, mein Gott, zu dir, daß ich einst, wohin ich strebe, mich erhebe, und ewig lebe.

[766, 1. 2.]

Mel. Jesus, meine Zuversicht zc.

78. Hier ist nur mein Prüfungs-Stand, hier ist nicht mein bleibend Erbe. Dort, dort ist mein Vater-

land; das erreich' ich, wenn ich sterbe. Preis und Dank für meinen Tod bring' ich dir, des Lebens Gott!

2. Daß ich diese Freudigkeit bis an meinen Tod

empfinde, mache siegreich mich im Streit, Jesu! gegen Welt und Sünde. Stärke mich in meinem Lauf; nimm mich endlich gnädig auf! [768, 1. 5.]

A n h a n g.

S c h u l l i e d e r i n s b e s o n d e r e.

1. Bei Eröffnung der Schule.

Mel. Wachtet auf, ruft uns zc.

79. Gott, wie dank ich's deiner Treue, daß Du an diesen Ort auf's neue gesund und froh mich hast gebracht! Vater, nimm mein Herz und Leben, ich will es dir auf's neue geben; sonst ist nichts, was mich fröhlich macht. D leite selbst mich an, daß ich dich lieben kann treu und innig, wie du mich liebst, in Jesu Christ uns allen Gnad' um Gnade giebst.

2. Nun erwecke Herz und Sinnen, den neuen Lauf laß uns beginnen, vergessen, was dahinten liegt! Laß uns alles Böse fliehen! D segn' an uns der Lehrer Mühen, segn' ihre Treu' im Unterricht! Was Lob bei Menschen hat, dazu führ' uns ihr Rath; doch vor allem der Seele Heil, das ew'ge Heil laß uns auch werden schon zu Theil.

Mel. Wer nur den lieben zc.

80. Der neue Morgen giebt uns neue Stärke, und weckt zur Thätigkeit den Geist. Er ruft uns wieder zu dem Werke, das unser Gott uns wirken heißt. Drum weihen wir die neue Kraft der Weisheit und der Wissenschaft.

2. Um ihre Schätze zu gewinnen, und ihres Schmuckes werth zu seyn, muß unser Werk mit Gott beginnen, von Thorheit und Zerstreuung rein. Wir ringen nach dem schönsten Preis; drum segne, Vater, unsern Fleiß!

Mel. Nun danket alle zc.

81. Gestärkt eilt unser Geist nun wieder zum Geschehste, das, Gott, du uns erfahst, wozu du Licht und Kräfte und dein Gedeihen gabst. Steh' uns noch ferner bei, daß unser Eifer uns und andern nützlich sey.

2. Bei der öffentlichen Schulpfandung.

Mel. Nun ruhen alle zc.

82. Gott laß die Schule blühen, gieb ihr, zum Lohn der Mühn, stets schöneren Bestand! Die Zeit, sie ist so flüchtig, das Werk, es ist so wichtig für Kirche und für Vaterland.

2. Laß Alle das erkennen, daß wir dich preisend nennen, der uns halb bis hieher; daß wir von Herzen flehen für den, den du ersehen zu Vaterlandes Wohl und Ehr'.

3. Beim Schluß der Schule
(vor oder nach der Censur.)

Mel. Was Gott thut das zc.

83. Vollendet ist auch diese Bahn! Preis dir, der sie uns führte, der Großes auch an uns gethan, deß Weisheit uns regierte. Du gabst uns Kraft, der Wissenschaft und unsrer Pflicht zu leben, und weiter fort zu streben.

2. Wohl uns, wenn des Gewissens Ruh in unsern Herzen wohnt! Sie strömt uns süße Freude zu, ihr sanft Gefühl belohnet für Müh' und Schweiß den treuen Fleiß; sie läßt uns mit Vertrauen die hellste Zukunft schauen.

3. Vergieb, wenn säumend unser Fuß nicht rasche Schritte wagte, der Mund voll Mißmuth und Verdruß oft über Lasten klagte. Hinfort soll nie der Arbeit Müh' uns schre-

3. Ja, Herr, auf den wir trauen, wollst auf den Kaiser schauen in Gnaden alle Zeit, ihn schützen auf dem Throne, ihn krönen mit der Krone des Friedens der Gerechtigkeit.

4. Ja, Herr, wollst uns beglücken, dein Gottesiegel drücken auf jede Herrscherthat, daß Freud' aus ihr die Fülle und Heil und Segen quille zum Wohl, das keinen Wandel hat.

cken, noch Beschwerden: wir wollen besser werden.

Mel. Nun danket alle Gott zc.

84. Wir danken dir, o Herr, für alle guten Gaben, die wir für Geist und Herz nun hier empfangen haben. Gesundheit gabst du uns und Geistesheiterkeit, und riefst uns liebevoll zur schönsten Thätigkeit.

2. Laß nie gedankenlos uns diese Huld vergessen; lehr' uns die Flüchtigkeit der Jugendzeit ermessen! Borträgem Müßiggang gieb uns die tiefste Scheu, und mach' uns immer mehr im Lernen ernst und treu.

3. Doch nicht damit allein sey unser Geist geschmückt; gieb uns die Frömmigkeit,

die unser Herz beglückt. Und wächst nur unser Geist an Weisheit und Verstand, so wird' auch mehr und mehr das Herz zu dir gewandt!

Mel. Wie schön leuchtet ic.

85. Bis hieher hat uns Gott gebracht! Ihm sey von Herzen Dank gesagt für seine Treu und Gnade! Was Tausenden nicht ist beschert, hat unsern Geist und Herz genährt: sagt, ob verdient wir's hatten? Freie Güte hat's erlesen, ist gewesen meine Stärke, wo ich ein Gelingen merke.

2. D laß mich der Ermahnung Wort, das uns entläßt von diesem Ort, mit Kindes-sinn annehmen; es ist ja herzlich wohl gemeint, wenn's auch nicht immer uns so scheint: hilf nur den Dünkel zähmen. Freudig werd' ich, daß dein Walten mich gehalten in den Schranken ernster Zucht, dann einst dir danken.

Mel. Wer nur den lieben ic.

86. Ihr Stunden meines Jugendlebens, eilt mir nicht ungenutzt dahin! Kein Augenblick entflieh' vergebens! Das sey mein herrlichster Gewinn, daß ich, stets meiner Pflicht getreu, zum Guten immer willig sey.

2. Wer seiner Jugend frohe Tage hier unbenutzt

verfließen läßt, den straft der Reue bittere Klage und trübt des Lebens Ueberrest. Sein ist die Schuld, wenn er als Mann nicht nützen, nicht beglücken kann.

Mel. O großer Gott du reines ic. oder: Wer nur den lieben ic.

87. Von jedem deiner Lebenstage gieb dir selbst täglich Rechenschaft. Was du vollbracht, leg' auf die Wage, und prüfe dich gewissenhaft. Heil dir, wenn du aus Pflicht gethan, was Gott von dir einst fordern kann.

2. Herr meines Lebens, steh' auch künftig mir bei mit deiner Gotteskraft; dann leb' ich, wie ich soll, vernünftig, dann leb' ich immer tugendhaft, und danke noch in Ewigkeit dir, Gott, für meine Jugendzeit.

Mel. Unsern Ausgang ic.

88. Unsern Ausgang segne du, segne jedes Wort der Lehre; gieb uns Sammlung, Fleiß und Ruh', daß sich unser Wissen mehre! Präg' es tief dem Herzen ein; jede Stunde, Herr, sey dein.

2. Dann wird keine eitle Sucht unser Herz mit Blindheit schlagen; dann wird segensreiche Frucht diese Zeit der Bildung tragen. Nur wer dir sein Leben weihet, bleibt gesegnet und gedeiht.